

# Vor dem Leben als Lebensretter steht ein hartes Training

Von Daniel Neubert

An der „Ecolea“-Schule in Neubrandenburg werden Soldaten und Zivilisten als Notfallsanitäter ausgebildet – mit möglichst realistischen Szenarien von schwersten Verletzungen bis zum Fall, dass ein Baby auf die Welt geholt werden muss.

**NEUBRANDENBURG.** Im Regal liegen Ampullen, Spritzen und Rettungsdecken neben abgetrennten Beinen und Armen. Diese Schule schreibt das Wort „Praxis“ groß. Die private berufliche Schule „Ecolea“ in Neubrandenburg bildet Notfallsanitäter für die Bundeswehr und für zivile Einrichtungen aus. Schulleiter Benjamin Grohs zeigt die 1200 Quadratmeter großen Räume seiner Schule nicht ohne Stolz. Das Anschauungsmaterial sei nahezu lebensecht und komme dem eigentlichen Notfall sehr nahe. Die Beine, Arme und ganzen Menschen, die hier herumliegen sind natürlich nur Attrappe, manchmal seien aber auch Schauspieler dabei, mit denen dann ein Notfall simuliert werde, sagt Grohs.

Nicht nur Personen, Verletzungen und Medikamente werden nachempfunden, sondern auch die Umgebung: Ein gemütlich eingerichtetes Wohnzimmer, ein geräumiges Kinderzimmer oder auch ein Ehebett – fast wie im Einsatz. Auch Notfallsanitäter, die zu Fortbildungen kämen, profitieren von realitätsnahen Simulationsübungen. In Zukunft sollten in diesen Räumen zusätzlich Kameras hängen, damit die Klasse im Nebenraum sitzen und ihre Klassenkameraden auf dem Bildschirm beim Einsatz beobachten kann, so Grohs.

Die Ausbildung solle auch eine gute Kommunikation fördern, etwa mit den Patienten, ihren Angehörigen, dem Arzt oder auch den eigenen Teamkameraden. Nicht nur die emotionale Komponente stehe dabei im Blickfeld, sondern auch die Technik, denn dafür besitze die Schule eine eigene Funkfrequenz für ihre Funkgeräte. Außerdem



Die berufliche Schule hat eine Kooperation mit der Bundeswehr, deren Soldaten hier gerade einen Notfall proben. FOTOS: SARAH JACOB



Benjamin Grohs, Leiter der „Ecolea“-Schule, ist stolz auf die guten Lernbedingungen. Hier sitzt er vor einem Rettungswagen-Imitat.

stehen fünf voll ausgerüstete Rettungswagen-Ausstattungen inklusive Monitoring zur Verfügung.

Die Einsätze zu simulieren, sei auch insofern sinnvoll, dass viele Fälle im Berufsalltag nur selten vorkämen und man sie hier üben könne. Viele Notfallsanitäter hätten etwa jahrelang keine Möglichkeit, bei einer echten Geburt zu helfen, könnten hier mit dem „Geburtentrainer“ aber an einem Gerät üben, bei dem tatsächlich ein Baby herauskomme.

Auch einen nachgestellten Rettungswagen gibt es, der im Innenraum vom Original kaum zu unterscheiden ist. Grohs demonstriert

dafür die kippbare Liege und die verschiedenen Notfall-Instrumente. „Das ist alles Echtmaterial wie draußen im Rettungswagen“, sagt er. Nicht nur die Diagnose und die erste Behandlung vor Ort würden geübt, sondern auch das Wissen um das passende Krankenhaus sei notwendig. Wenn bei einem Unfall beide Beine amputiert seien und der Verletzte ins falsche Krankenhaus gebracht werde, könne es sein, dass es dort gar keine Möglichkeit gäbe, ihn zu behandeln – das wäre eine Katastrophe.

Auch die Schülerin und Soldatin Romina Wilhelm lobt ihre Schule, denn die Dozenten seien super und

kümmerten sich um alles. Besonders die Simulation eines Verletzten nach einem Verkehrsunfall und dessen Versorgung habe sie beeindruckt.

Die Ecolea besitzt neben Grundschulen und Gymnasien noch weitere Berufsschulstandorte in Schwerin, Rostock und Stralsund. Die Schule in Neubrandenburg hat etwa 80 Schüler, die zu gleichen Teilen aus dem zivilen und militärischen Bereich kommen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und findet in Kooperation mit verschiedenen Ausbildungsbetrieben statt wie etwa der Berufsfeuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) Neubrandenburg.

Die Soldaten sind während der dreijährigen Ausbildung Angehörige der Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung (ZAW) Betreuungsstelle Neubrandenburg. Diese Dienststelle ist seit 2015 am Standort Neubrandenburg beheimatet und der Panzergrenadierbrigade 41 „Vorpommern“ unterstellt. Die Einheit betreue durchschnittlich 50 Schüler im Jahr, schildert der Kompaniechef, Hauptmann Steffen Hülse.

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zum Notfallsanitäter beende die insgesamt knapp vierjährige militärische Ausbildungszeit und findet ihren feierlichen Abschluss in der Beförderung zum Feldwebel oder auch Bootsmann.

Die Soldaten werden danach in ihre Stammeinheiten in das gesamte Bundesgebiet versetzt. Dort werden sie als ausgebildete Notfallsanitäter zum Beispiel auf Schiffen, auf Truppenübungsplätzen, in Bundeswehrkrankenhäusern oder in den zahlreichen Sanitätseinrichtungen der Bundeswehr eingesetzt. Die Verwendungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig.

„Viele der Absolventen haben in den drei Jahren den Standort und die umliegende Region besonders schätzen gelernt, sodass sie auch gerne noch in der Dienstzeit oder nach der aktiven Dienstzeit hierher zurückkehren“, führt Hauptmann Steffen Hülse an.

## Nachrichten

### Trommel-Stars wirbeln in der Konzertkirche

**NEUBRANDENBURG.** Es wird laut in der Konzertkirche, wenn die „Drum-Stars“ am 7. Januar ihr Konzert geben. Die fünf Profischlagzeuger machen mit ihrer Show Halt in Neubrandenburg. Der Veranstalter verspricht eine Mischung aus Trommelkunst, Unterhaltung und Lichteffekten. Laute, kraftvolle Stücke auf leuchtenden LED-Trommeln, Wassertrömmeln – aber auch auf Alltagsgegenständen wechseln sich ab mit unterhaltsamen Bodypercussion-Einlagen oder ruhigen, melodiosen Stücken auf Marimba oder Hang.

Los geht es am 7. Januar um 19.30 Uhr. Karten sind unter anderem im Haus der Kultur und Bildung oder im Nordkurier-Servicepunkt zu bekommen. [mt](#)

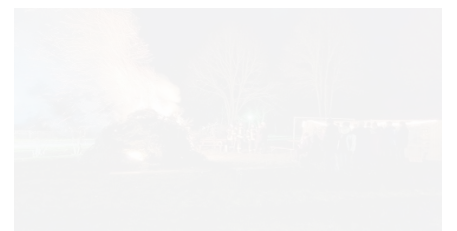
### Letzte Gelegenheit für Ausstellung „Mein Bild“

**NEUBRANDENBURG.** Die Ausstellung „Mein Bild“ geht in die finale Woche. Die Ausstellung in der Neubrandenburger Kunstsammlung, in der Hobby-Maler ihre Werke präsentieren konnten, endet am Sonntag, 8. Januar. Von Mittwoch bis einschließlich Sonntag kann sie noch täglich von 10 – 17 Uhr besichtigt werden.

Die Ausstellung präsentiert seit dem 15. Dezember unterschiedliche Werke von Freizeitkünstlern aus Neubrandenburg und Umgebung, bei denen in vielfältigen Techniken und Kunststilen gearbeitet wurde: vom Finelliner über das Acryl bis zum Acryl oder Ölbild, von der Abstraktion über den Naturalismus bis zum Surrealismus ist alles vertreten.

Der Abbau der Ausstellung erfolgt am Montag, 9. Januar – alle Einreichungen müssen in der Zeit von 7 bis 18 Uhr abgeholt werden. Am dem 2. Februar präsentiert die Kunstsammlung dann die neue Ausstellung „Ramona Seyfarth: Blaua Felder über roten Wolken“.

Der Abbau der Ausstellung erfolgt am Montag, 9. Januar – alle Einreichungen müssen in der Zeit von 7 bis 18 Uhr abgeholt werden. Am dem 2. Februar präsentiert die Kunstsammlung dann die neue Ausstellung „Ramona Seyfarth: Blaua Felder über roten Wolken“.



Wie hier 2020 sollen die Weihnachtsbäume in Bassow auf einen Haufen gelegt und angezündet werden. [sow](#)

### Weihnachtsbäume werden in Bassow verbrannt

**SADELKOW/BASSOW.** Die Feuerwehr Sadelkow organisiert am Sonntag, 7. Januar, ab 17 Uhr das traditionelle Weihnachtsbaumverbrennen. Auf dem Spielplatz in Bassow werden die ausgedienten Bäume dem Feuer übergeben. Bleib es in der Einladung. Dazu gibt es Kaffee, Glühwein und Bratwurst. Es

wird gebeten, Weihnachtsbäume an den Straßenrand zu legen. Sie werden am Sonntag ab 9 Uhr gesammelt. Weitere Freiwillige Feuerwehren wie in der Neubrandenburger Oststadt, Burg Stargard sowie im Galenbecker Ortsteil Kotelow laden eine Woche später zum Weihnachtsbaumverbrennen ein. [sow](#)

# Atze Schröder: „Im Norden lachen die Leute mehr“

„Echte Gefühle“ heißt das Programm, mit dem Komiker Atze Schröder am 13. Januar in Neubrandenburg auftritt. Warum das für ihn ein Auswärtsspiel ist und wie viel von seinem Programm er durch Corona ändern musste, verrät er im Interview Nordkurier-Reporter Henning Stallmeyer.

*Es war 2019, als Dein neues Programm „Echte Gefühle“ fertig wurde. Noch vor Corona, dann hat sich alles verändert. Auch Deine Witze? Es geht eigentlich. Das Programm ist ja nicht besonders politisch, die Witze funktionieren heute noch genau so wie vor drei Jahren. 70 Prozent von damals erzähle ich auch jetzt noch, den Rest haben wir etwas modifiziert.*

Trotzdem war es natürlich komisch, ein fertiges Programm in der Schublade zu haben.

#### Imwiefern?

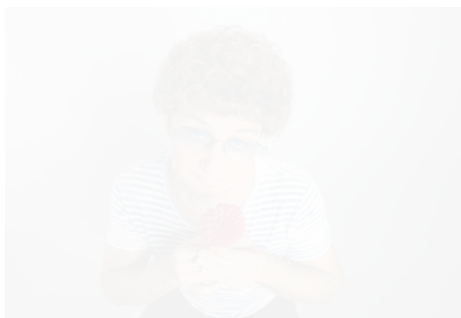
Normalerweise schreibst und schreibst du, gehst dann auf die Bühne und merkst, was die Leute lustig finden und schmeißt alles wieder um. Das ging jetzt nicht. Aber als ich wieder auftreten konnte, war die Resonanz sehr gut. Ich glaube, die Leute wollen nach den zwei Scheißjahren auch wieder lachen, und zwar über alltägliche Dinge und nicht so sehr über politische.

#### Und wie ist es Dir ergangen über die Corona-Zeit? Hat Atze sich verändert?

Ich bin gelassener geworden. Wo ich früher 300 Termine im Jahr gemacht habe, mache

ich jetzt nur noch die Hälfte. Das ist ein Luxus, den ich mir zum Glück leisten kann.

#### Berühmt geworden bist Du



Am 13. Januar tritt Comedy-Star Atze Schröder mit seinem Programm „Echte Gefühle“ im Neubrandenburger HKB auf. [sow](#)

*als der Proll aus dem Ruhrgebiet. In NRW füllst Du ganze Arenen. Ist Neubrandenburg so was wie ein Auswärtsspiel für Dich?*

Ja, würde ich schon sagen. Im Ruhrgebiet bin ich für das Publikum einer von denen. Woanders bin ich eher ein Exot. Aber im Norden, und da zähle ich mal Neubrandenburg dazu, funktioniert mein Humor trotzdem ganz gut. Vielleicht liegt das daran, dass ich am Anfang meiner Karriere viel hier oben gespielt habe. Die Leute lachen einfach mehr als im Süden. Glaubt man eigentlich gar nicht.

#### In Neubrandenburg machst Du bei fast jeder deiner Touren Halt. Ein Zufall?

Nee, tatsächlich nicht. Ich kann mich noch an meinen ersten Auftritt hier erinnern. Da waren nur eine Handvoll Leute da, aber die haben sich kaputtgelacht. Seitdem ist

Neubrandenburg fest in der Tour eingeplant. Und ich finde das „Haus der Kultur und Bildung“ ist ein sehr angemessener Ort für einen Feingeist wie mich.

#### Appropos kaputtgelacht: Worum geht's denn in „Echte Gefühle“?

Zuerst steht die Frage, was ist überhaupt echt? Wenn ich zum Beispiel den Werbetext auf einer Shampoo-Flasche lese, frage ich mich immer, ob die das alles ernst meinen, was das Produkt alles können soll. Nichts ist mehr echt: Fake News, gefilterte Selfies, alternative Fakten, getürkte Software. Echte Gefühle gibt's nur bei mir.

**Kontakt zum Autor**  
h.stallmeyer@nordkurier.de